



Hatte am Konfetti den obligaten Auftritt: Der Stamm der Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf.

NICOLE NARS-ZIMMER

Einkaufen als Abendprogramm

Konfetti Der Bubendörfer Vorfasnachtsanlass steht unter dem Motto «Mir shoppe rund um d Uhr»

VON THOMAS IMMOOS

Die Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf organisierte «sKonfetti» zum 13. Mal und mit 13 Programmpunkten, die sich über zwei Stunden lang Schlag auf Schlag folgten. Es fetzten, schränzten und fügten die Guggen Sambaschränzer und Fränkeschränker, sodass fast der Putz von der Turnhalle blätterte. Schmissig spielten auch die Pfeifer und Tambouren auf, ob Stammcliquen oder Junge Garden. Abgerundet wurde der beliebte Vorfasnachtsanlass von Rahmestüggli und Schnitzelbängg.

Ungewöhnlich war die Zusammensetzung der Formation Boccalino. Neben Pfeifern spielten ein Gitar-

rist und ein Akkordeonist mit, die so Tessiner Ambiente in die Halle brachten. Und die Junge Garde verbreitete ebenso gekonnt Disco-Fieber zu Melodien der Pop-Gruppe Abba.

Apropos Mehrzweckhalle: Der Lückenbüsser Urs Rudin, der den Abend moderierte und das politische Geschehen kommentierte, äusserte wiederholt den Wunsch nach einer neuen Mehrzweckhalle für Bubendorf – ein Wunsch, der seit Jahren für Gesprächsstoff im Dorf sorgt.

Läden länger offen als Beizen

Ob man wirklich rund um die Uhr einkaufen können soll, wurde im Rahmestügg ernsthaft bezweifelt. Das Shoppen nach der Arbeit arte im-

mer mehr zum Freizeitvergnügen der Leute aus, «quasi als Obeprogramm», wurde festgestellt. Zudem sei es seltsam, wenn in Basel die Gar-

Ob man rund um die Uhr einkaufen können soll, wurde im Rahmestügg ernsthaft bezweifelt.

tenbeizen bereits um 20 Uhr schliessen müssten, während die Läden bis in den späten Abend geöffnet seien. Ein weiteres Thema war die Zuwanderung von Menschen aus dem grossen Kanton. Dabei seien die Deut-

schen harmlos: «Si rede und rede und rede – aber sie säge nit vill.» Eine Gruppe von Indianern wunderte sich über die Kavallerie, welche die deutsche Squaw Angelndes Ferkel und General Steinbock losschicken wollen.

Die Schuumschleger hatten mit einem ihrer Bängg eine Erklärung dafür, warum sich Verteidigungsminister Ueli Maurer schwertut mit dem Gripen: Schuld sei der FCB-Fussballer Dragovic, der dem Bundesrat «eis uf Kappe geh hett». Der Abend war überaus witzig, temporeich und vielseitig. Das begeisterte Publikum erbettelte mit seinem Applaus immer wieder Zugaben der Guggen, Pfeifer und Trommler.